

# Das Blogger-ABC für Bewerber

- **Ausdauer**

Man muss es immer wieder betonen: Ausdauer ist für ein **erfolgreiches** Blog essenziell. Das gilt besonders für Bewerberblogs: Wenn Sie mit dem Bloggen aufhören, sobald Sie einen Job gefunden haben, verschenken und vergeuden Sie das zuvor aufgebaute Potenzial. Auch wird sich nach den ersten zehn Beiträgen noch kein Job einstellen. Es dauert eher drei bis sechs Monate, bis potenzielle Arbeitgeber auf Sie aufmerksam werden.

- **Bewerbungen**

Ein eigenes Blog kann die Jobsuche ergänzen – an Jobbörsen und einer klassischen Bewerbung per Post oder E-Mail kommen Sie damit aber nicht vorbei. Oft dient das Bewerberblog nur dazu, das Interesse eines Unternehmens zu wecken oder um sich von anderen Kandidaten abzuheben.

- **Charme**

Ein gut gemachtes Blog hat immer Herz und Seele. Lassen Sie also ruhig etwas Charme spielen, sprechen Sie Ihre Leser auch mal direkt an, stellen Sie Fragen, bedanken Sie sich für Feedback, Kommentare und Unterstützung und interagieren Sie mit Ihrer Community. So können Kontakte entstehen, die Sie auch in Ihrer Jobsuche weiterbringen. Vitamin B hilft immer – auch virtuelles.

- **Dominanz**

Der Begriff mag manche abschrecken, aber es ist wahr: Wer sich maximale Sichtbarkeit erarbeiten will, sollte an sich und sein Blog den Anspruch stellen, sein Kernthema im Netz zu dominieren. Heißt: Wenn man nach entsprechenden Artikeln googelt, sollte man Sie finden.

- **Einfachheit**

Mit dem Design, Layout und dem Content Management System (CMS) können Sie sich stundenlang beschäftigen. Es ist auch nicht unwichtig. Wichtiger aber ist für Ihre Leser, dass Sie Ihre Artikel **einfach** finden und lesen können – auch mobil auf dem Smartphone. Die meiste Zeit sollten Sie ohnehin in Ihre Artikel und Inhalte stecken.

- **Formate**

Zum Start können Sie sich auf einige Artikelformate beschränken und mit diesen vertraut werden. Nach und nach aber sollten Sie das Repertoire erweitern, mit neuen Formaten experimentieren und beliebte Artikelformate beibehalten. Abwechslung und eine gewisse Varianz sind die Würze für jede Website und machen es für Leser dauerhaft spannend.

- **Genauigkeit**

Wenn Sie durch Artikel Ihre Kompetenz darstellen wollen, sollten Sie es mit den Fakten genau nehmen. Nur wenn sowohl Ihre Argumentation als auch Ihre Fakten (Quellen verlinken!) stimmen und Sie diese mit Studien belegen, können Sie potenzielle Arbeitgeber von sich und Ihrer Kompetenz überzeugen.

- **Haltung**

Stellen Sie sich bitte niemals als Bittsteller oder verzweifelter Arbeitssuchender im Blog dar. Egal wie dringend Sie einen Job suchen, in Ihrem Bewerberblog pflegen Sie stets eine souveräne und selbstbewusste Attitüde. Befindlichkeitsbloggen ist peinlich und macht Sie klein.

- **Interaktion**

Lesen Sie Ihre Kommentare bitte nicht nur, sondern antworten Sie auch auf Fragen, bedanken Sie sich für Feedback und stellen Sie Rückfragen, wenn Ihnen einzelne Punkte unklar sind oder Sie Chancen in einem Kommentar sehen. Das gilt natürlich nicht nur für das eigene Blog, sondern auch für die sozialen Netzwerke und Ihre Kontakte dort.

- **Jubel**

Viele Bewerber nehmen Zusagen zu Vorstellungsgesprächen und ähnliche Erfolge zum Anlass, sich öffentlich in ihren Blogs darüber zu freuen und ihren Jubel in Worte zu fassen. Menschlich verständlich, dennoch sollten Sie dabei auf zwei Punkte achten:

1. Nennen Sie niemals namentlich das Unternehmen und Ansprechpartner ohne deren ausdrückliche Zustimmung.
2. Achten Sie darauf, dass auch solche Jubel-Artikel Ihren Lesern Mehrwert bieten, sonst bleibt das selbstreferenzielles Egobloggen – und schreckt Fachleser eher ab.

- **Konzentration**

Um ein relevantes Fachblog aufzubauen, sollten Sie nicht nur regelmäßig – am besten täglich – bloggen, sondern auch bei Ihren Kernthemen bleiben. Auch wenn es Sie juckt, zu anderen Themen Stellung zu beziehen – es verwirrt Leser nur und verwässert die noch junge Marke.

- **Lernen**

Bloggen bedeutet auch, kontinuierlich hinzu zu lernen, sich weiterzuentwickeln und Gelerntes zu hinterfragen. Das kann bedeuten, dass alte Artikel irgendwann inhaltlich überholt sind, aber immer noch gefunden werden. In dem Fall sollten Sie diese entweder umleiten oder aktualisieren.

- **Monitoring**

Viele Unternehmen und leider auch manche Bewerber vernachlässigen das Monitoring ihres eigenen Blogs. Fehler! Denn das ist ja gerade ein großer Vorteil des Internets, dass Sie sehen können, wonach Ihre Leser suchen, was sie lesen und wie lange oder womit. Achten Sie beim Aufsetzen eines Blogs also unbedingt darauf, den Besucherfluss zu tracken.

- **Neinsagen**

Sie wünschen sich mehr Kommentare, auch kritische? Gut so. Beschimpfen lassen müssen Sie sich deshalb aber trotzdem nicht. Damit aus den Kommentaren und Diskussionen für Mitleser Mehrwert entsteht, müssen diese konstruktiv sein, weiterführend – und nicht nur hohles Gemecker. Solche Kommentare sollten Sie moderieren und dürfen Sie auch gleich wieder löschen. Wir machen das auch – aus guten Gründen (und mit Erfolg).

- **Offenheit**

Achtung, bitte nicht verwechseln mit Transparenz. Die wäre bei der Jobsuche auch wenig sinnvoll. Gleichwohl können Sie offen mit Ihren Erfahrungen umgehen, Ihre Leser daran teilhaben lassen. So verwandeln Sie Misserfolge in neue Stärken – und zeigen Arbeitgebern, dass Sie lernfähig sind.

- **Persönlichkeit**

Ihre Kompetenzen und Qualifikationen stehen natürlich im Vordergrund. Doch bleiben Sie damit immer auch austauschbar gegenüber Bewerber, die dasselbe wissen und können. Den Unterschied macht dann die Persönlichkeit. Trauen Sie sich daher ruhig, Ihre persönlichen Ansichten und Gefühle – ab und an – in die Blogartikel einfließen zu lassen. Das macht Sie zwar angreifbar, schärft aber auch Ihr Profil.

- **Qualifikationen**

Sinnvollerweise besteht Ihr Bewerberblog nicht nur aus dem Blog selbst, sondern hat auch noch ein paar Unterseiten, auf denen Sie beispielsweise Ihren Lebenslauf hinterlegen, ein ausführliches Profil mit Fotos oder Videos. Das hat den Charme, dass Sie diese (versteckten) Daten interessierten Personaler gezielt zugänglich machen können – darüber auch gefunden werden können, wenn Sie das wollen. Online-Editoren für den Lebenslauf eignen sich besonders dazu.

- **Recherche**

Um immer wieder neue und fachliche fundierte Artikel schreiben zu können, brauchen Sie natürlich passende Quellen. Daher sollten Sie sich regelmäßig Zeit zur Recherche einplanen. Das Lesen von Fachartikeln in anderen Blogs nimmt ebenfalls Zeit in Anspruch. Betrachten Sie das als Grundlage und wichtige Investition in Ihr Blog.

- **Stil**

Entwickeln Sie nach und nach Ihren eigenen (Schreib-)Stil und geben Sie sich selbst die Zeit, diesen zu perfektionieren. Dieser Prozess lässt sich nicht beschleunigen und braucht einfach seine Zeit, macht Sie und das eigene Blog aber unverwechselbar.

- **Termine**

Bloggen Sie ruhig auch über Events und Fachveranstaltungen – insbesondere im Vorfeld und wenn Sie diese selbst besuchen. Oft ergeben sich so interessante Kontakte und persönliche Treffen, *Motto: Ach, Sie sind auch da? Lust auf einen Kaffee?*

- **Unterstützung**

Fast kein erfolgreiches Blog ist ohne Unterstützung groß geworden. Suchen Sie sich also Unterstützer in Form von Gastautoren, Netzwerkpartnern oder schlicht moralischem Rückhalt bei Freunden und Familie. Wenn Sie Ihr Netzwerk als Blogger aktiv ausbauen, profitiert davon auch die Jobsuche.

- **Vielseitigkeit**

Nicht nur bei den Artikelformaten, auch bei der Gestaltung der Artikel sollten Sie auf Abwechslung setzen. Binden Sie daher ruhig auch mal Videos und Bilder ein, zitieren Sie aus Artikeln oder spielen Sie mit Listen. So bleibt das Blog auch für Stammleser interessant.

- **Wahrheit**

Bei allem Verständnis für das Selbstmarketing, sollten Sie stets bei der Wahrheit bleiben. Es gibt tatsächlich Blogger, die Geschichten erfinden, damit Sie etwas zu schreiben haben. Fatal! Insbesondere, wenn Sie darauf mal im Vorstellungsgespräch angesprochen werden und sich in Widersprüche verstricken.

- **X-tras**

Bieten Sie Ihren Lesern immer wieder mal zusätzlichen Mehrwert und stellen Sie beispielsweise Checklisten oder andere PDF-Dokumente zum Download zur Verfügung. Haben Sie bereits zahlreiche Artikel geschrieben, können Sie aus diesen auch ein E-Book erstellen. Werden Sie kreativ und bieten Sie hin und wieder kleine Extras an.

- **You know**

Je tiefer man in einem Thema steckt, desto eher kommen einem manche Tipps und Themen schrecklich banal vor. Ein Trugschluss. Denn manche Ihrer Leser haben dieses Wissen eben noch nicht. Bloggen Sie daher hin und wieder ruhig auch über scheinbare einfache Themen. Sie werden feststellen, dass viele Leser Ihnen für diese Tipps dankbar sind, weil sie diese noch nicht kannten.

- **Zeit**

Ein ernsthaft gepflegtes Blog ist mit Arbeit verbunden. Aufbau, Schreiben, Recherche, Kontaktpflege – all das braucht Zeit. Mit der Zeit womöglich immer mehr. Je professioneller Sie dabei werden, desto eher werden Sie dazu feste Termine im Kalender veranschlagen müssen – auch oder gerade am Wochenende. Doch unsere feste Überzeugung ist: Es lohnt sich. Nicht nur für die Bewerbung per Blog. Dass Sie bis hierhin gelesen haben, ist der beste Beweis.